

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0149/2020/BV

Datum:
23.03.2020

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

Beteiligung:

Betreff:

**Heidelberger Wirtschaftsoffensive zur Sicherung des
Wirtschaftsstandortes Heidelberg im Zeichen der
"Corona-Pandemie"**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

| Gremium: | Sitzungstermin: | Behandlung: | Zustimmung zur Beschlussempfehlung: | Handzeichen: |
|-------------|-----------------|-------------|--|--------------|
| Gemeinderat | 26.03.2020 | Ö | () ja () nein () ohne | |

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Gemeinderat nimmt den kommunalen Handlungsrahmen zur Kenntnis und beschließt die „Heidelberger Wirtschaftsoffensive“ zur Unterstützung der Heidelberger Wirtschaft und als Bekundung der Solidarität zwischen der Stadt Heidelberg und den ansässigen Betrieben, Unternehmen und Beschäftigten.

Finanzielle Auswirkungen:

| Bezeichnung: | Betrag in Euro: |
|---------------------------------|-----------------|
| Ausgaben / Gesamtkosten: | |
| • keine | |
| | |
| Einnahmen: | |
| • keine | |
| | |
| Finanzierung: | |
| • keine | |
| | |
| Folgekosten: | |
| • keine | |
| | |

Zusammenfassung der Begründung:

Den negativen Auswirkungen der „Corona-Pandemie“ auf die Heidelberger Wirtschaft soll durch konkrete kurz- und langfristige Maßnahmen aktiv entgegengewirkt werden.

Begründung:

Im Folgenden werden die Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftssituation auf den Standort Heidelberg angeführt und analysiert, um kurz-, mittel- und langfristige Handlungsmaßnahmen zur Sicherung der lokalen Wirtschaft und der Arbeitsplätze aufzustellen.

Einordnung der Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf den Wirtschaftsstandort Heidelberg

- Der Wirtschaftsstandort umfasst 8.077 Betriebe und Niederlassungen mit 93.300 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, beziehungsweise 120.400 Erwerbstätigen (Berichtsjahr 2018, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).
- Es handelt sich um eine GLOBALE Krise unvergleichbaren Ausmaßes, deren Dauer und Auswirkungen noch nicht abzusehen sind. Kommunen können den Auswirkungen nur in Kooperation und mit Unterstützung des Bundes und der Länder entgegenwirken.
- Alle Branchen sind direkt oder indirekt und nachhaltig betroffen. Es gibt nur sehr vereinzelte Wirtschaftszweige, die in dieser Krisensituation erhöhte Nachfrage oder Umsatzzuwächse verzeichnen.
- Kleine und mittelständische Betriebe sowie Selbständige sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie besonders hart getroffen. Sie verfügen in der Regel über wenige Rücklagen und nur eingeschränkten Zugang zu Krediten. Sowohl die Bundesregierung als auch das Land Baden-Württemberg bieten entsprechende Hilfeprogramme an.
- Die Stadt Heidelberg begegnet der Krisensituation mit der „Heidelberger Wirtschaftsoffensive“.

HEIDELBERGER WIRTSCHAFTSOFFENSIVE

Solidarität

Die Stadt Heidelberg erkennt die schwierige Situation der Betriebe und Unternehmen. Die Stadt bekennt sich zum Solidaritäts- und Gleichstellungsprinzip, um allen Betrieben und Arbeitnehmern in dieser Ausnahmesituation gerecht zu werden.

Direkte finanzielle Unterstützung für Heidelberger Betriebe

Heidelberger Unternehmen und Betriebe werden nicht im Stich gelassen. Akute Umsatzeinbußen und deren Folgen werden durch die Hilfspakete und Förderinstrumente von Landes- beziehungsweise Bundesebene aufgefangen oder abgemildert. Betriebe können aktuell insbesondere auf Kurzarbeitergeld und Liquiditätshilfen in Form von Krediten, Bürgschaften und Darlehen zurückgreifen. Allein Baden-Württemberg stellt 1,2 Milliarden Euro aus Rücklagen sowie weitere fünf Milliarden Euro aus Krediten zur Verfügung um, „die Pandemie zu bekämpfen und Unternehmen, Selbständige und sonstigen Betroffenen zu helfen“.

Für Kleinunternehmer und Selbständige haben sowohl der Bund als auch das Land spezielle Programme angekündigt. In der Stadt Heidelberg gibt es knapp 6600 Solo-Selbstständige und Betriebe mit bis zu neun Beschäftigten sowie etwa 670 Betriebe mit 10 bis 50 Beschäftigten (Berichtsjahr 2018, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg). Diese Zielgruppen sollen gezielt von einem speziellen Härtefallfond des Landes Baden-Württemberg mit Zahlungen zwischen 5000 und 15.000 Euro kurzfristig und unbürokratisch unterstützt werden. Sollten alle Heidelberger Kleinbetriebe diese Hilfe in Anspruch nehmen, belaufen sich diese Zahlungen auf etwa 43 Millionen Euro. Angesichts dieser erwarteten starken Soforthilfe des Landes werden zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine zusätzlichen kommunalen Finanzmittel für direkte Unterstützungsleistungen für Heidelberger Unternehmen und Betrieben zur Verfügung gestellt. Um auch langfristig die Auswirkungen der Krise effektiv steuern zu können, muss die Stadt Heidelberg bei sinkenden Einnahmen die Haushaltsmittel strategisch einsetzen, finanziell handlungsfähig bleiben und ergänzende Wege finden um die Heidelberger Wirtschaft zu unterstützen.

Finanzielle Entlastung Heidelberger Betriebe

Alle direkten Forderungen der Stadt Heidelberg an Betriebe werden bis zum 31. Juli 2020 zinslos gestundet. Das gilt zum Beispiel für Gebühren, Gewerbesteuer, Grundsteuer, Mieten.

Auf diese Weise können Liquiditätsengpässe der Unternehmen und Betriebe verhindert oder abgemildert werden.

Gegenüber privaten Immobilienbesitzern, Lieferanten und anderen Vertragspartnern setzte die Stadt damit ein Zeichen und Appell, sich - wenn möglich – dieser Wirtschaftsoffensive anzuschließen.

Kommunikation und Lotsenfunktion

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft unterstützt die Heidelberger Unternehmen und Betriebe durch ihre wichtige Lotsenfunktion. Das Amt übernimmt die kontinuierliche Kommunikation und stellt damit die Informationsvermittlung über wichtige Hilfsprogramme und neue Richtlinien und Verordnungen sicher. Es ist wichtiger Ansprechpartner der Betriebe in dieser Krisensituation. Das Amt koordiniert die Ansprache der Betriebe und unterstützt bei einer möglichst schnellen und unbürokratischen Antragsstellung und anschließenden Ausschüttung von Finanzmitteln.

Alleine zwischen dem 16.03.2020 und dem 19.03.2020 konnten mehreren Hundert Betriebe telefonisch oder schriftlich durch die Stadt Heidelberg und die Mittelstandsoffensive unterstützt und beraten werden.

Task Force Mittelstandsoffensive

Die Mittelstandsoffensive wird vom Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft gezielt als strategisches Kriseninstrument eingesetzt. Die Offensive wurde 2009 vom Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft gegründet, um Unternehmen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu unterstützen. Das Netzwerk ermöglicht einen schnellen, direkten und fundierten Austausch der Experten um in dieser Situation agil und koordiniert agieren und reagieren zu können.

Der Austausch und die enge Abstimmung mit Nachbarkommunen und –kreisen ist ebenfalls Teil der Strategie zu weiteren Handlungsmaßnahmen.

Die Stadt Heidelberg dankt den Partnern ausdrücklich für deren großes Engagement und unmittelbaren, pragmatischen Einsatz sowie die konstruktive und effektive Zusammenarbeit.

Die Mittelstandsoffensive setzte sich bisher aus folgenden Partnern zusammen:

- Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar
- Agentur für Arbeit Heidelberg
- Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar Odenwald
- Heidelberger Unternehmerinnen e.V.
- Kreishandwerkerschaft Rhein-Neckar
- Steuerberaterkammer Nordbaden
- Sparkasse Heidelberg
- Volksbank Kurpfalz eG
- Heidelberger Volksbank eG

Erweitert wurde das Netzwerk durch:

- Hotel- und Gaststättenverband Geschäftsstelle Heidelberg
- Heidelberg Marketing e.V.
- Handelsverband Nordbaden e.V.

Kurzfristige agile Unterstützung der Betriebe

Die Stadt Heidelberg wird, sofern es die rechtlichen Vorgaben erlauben, in dieser Krisensituation im Einzelfall flexibel und unbürokratisch handeln und entscheiden. In Bezug auf weitere geplante finanzielle Unterstützungsangebote der Stadt verweisen wird auf die Vorlage der Kämmerei verwiesen.

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft sowie der Citymarketingverein Pro Heidelberg e.V. unterstützen die bereits durch Händler lancierte Offensive zur Etablierung eines lokalen Liefer- und Logistiksystems für örtliche Einzelhändler. Dieser Onlinehandel soll einem kompletten Umsatzausfall von ansässigen Einzelhändlern entgegenwirken. Die Organisation und Umsetzung dieser Maßnahmen wird durch Mitarbeiter und Projektmittel des Amtes für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft unterstützt. Die Nachfrage der Heidelberger Bürger ist bereits vorhanden.

Für Einzelhändler und Gastronomen, die noch keinen Onlineshop oder Versandservice haben und über keine Onlinepräsenz verfügen, soll ein Beratungs- und Coaching Angebot zusammengestellt werden um digitale Absatzwege aufzubauen.

Die Stadt Heidelberg wird auch weiterhin sinnvolle Initiativen und Projekte der Unternehmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Pandemie-Auswirkungen unterstützen. Diese Maßnahmen würden kurzfristig durch Umschichtungen im aktuellen Haushalt ermöglicht.

Langfristige Belebung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Heidelberg

Schon jetzt plant die Stadt Heidelberg Maßnahmen zur strategischen Belebung des Wirtschaftsstandortes Heidelberg für die Zeit nach der akuten Pandemie. Diese Maßnahmen werden in Koordination und Kooperation mit der Task Force Mittelstandoffensive als auch den einzelnen Interessenvertretern und Organisationen ausgearbeitet.

Das Ausmaß der Wirtschaftskrise ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht absehbar. Klar ist jedoch, dass die Krise jetzt schon derart einschneidende Einbußen für die Unternehmen und den Arbeitsmarkt hat, dass eine strategische Belebung über einen längeren Zeitraum vonnöten sein wird.

Die Stadtverwaltung wird hierzu im Rahmen der Heidelberger Wirtschaftsoffensive ein Kompetenzpapier Wirtschaft entwickeln. Darin werden sowohl Maßnahmen aufgegriffen, die unmittelbar an der Krise ansetzen und die einzelnen Wirtschaftszweige berücksichtigen als auch strukturelle Maßnahmen für die Interessen der Wirtschaft aufnehmen. Die Krise durch das Corona-Virus ist derart einschneidend, dass künftig den Belangen der Wirtschaft eine gewisse Priorität eingeräumt werden muss, um den Wirtschaftsstandort Heidelberg nachhaltig wieder zu stärken und zu sichern. Eine starke Wirtschaft nimmt einen sehr bedeutenden Stellenwert ein zum Wohl der gesamten Stadtgesellschaft.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Eine Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen ist zum jetzigen Verfahrensstand nicht erforderlich.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

| Nummer/n: (Codierung) | + / - berührt: | Ziel/e: |
|--------------------------|-------------------|--|
| AB 1 | + | Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern Begründung: Durch die Maßnahmen werden Arbeitsplätze gesichert. Ziel/e: |
| AB 2 | + | Langfristig breites, sozial und ökologisch sinnvolles Arbeitsplatzangebot mit verstärkten regionalen Warenstrom Begründung: Der Fokus der Maßnahmen liegt auf der Förderung lokaler wirtschaftlicher Verflechtungen und branchenübergreifender Unterstützungsangebote Ziel/e: |
| AB 4 | + | Stärkung von Mittelstand und Handwerk Begründung: Die angesprochenen Maßnahmen und die „Wirtschaftsoffensive“ unterstützen explizit den lokalen Mittelstand und das Handwerk. |

- AB 5 + **Ziel/e:**
Erhalt der Einzelhandelsstruktur
Begründung:
Die angesprochenen Maßnahmen und die „Wirtschaftsoffensive“ unterstützen explizit den lokalen Einzelhandel.
- AB 6 + **Ziel/e:**
Produktionsstätten erhalten
Begründung:
Die angesprochenen Maßnahmen und die „Wirtschaftsoffensive“ unterstützen explizit den lokalen Produktionsunternehmen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner